

# Fairtrauen

\*Stefan leitet ein vielseitiges Holzbau Unternehmen mit rund 15 Mitarbeitern. Ihnen vertraut er. Trotzdem war er früher am Morgen der Erste. Teilte die Teams ein. Gab Anweisungen für die Arbeiten auf den verschiedenen Baustellen. Diese «Early Bird» Arbeitszeit kompensierte er am Abend kaum. Schliesslich trug er die Hauptverantwortung und musste à jour sein. Das ist immer noch so.

Allerdings trifft man ihn heute erst im Geschäft, wenn die Arbeiter bereits unterwegs sind. Stefan fairtraut darauf, dass sich die Teams autonom organisieren. Gewissenhaft und zuverlässig. Wichtige News für den kommenden Tag, werden am Vorabend besprochen.

**Der ROI für sein Fairtrauen:** Die Handwerker arbeiten (noch) selbständiger als vorher und übernehmen dank seiner Abwesenheit automatisch mehr Verantwortung. Der Zeitgewinn am Morgen ist für ihn Lebensqualität pur. Davon profitieren alle, die ihm beruflich oder privat begegnen.

**Eine banale Geschichte?** Vielleicht. Allemal bemerkenswert, wie konsequent Stefan seinen Vorsatz umsetzt. Laut meinen Beobachtungen nach wie vor eher Ausnahme als Regel.

Vertrauen. Ein geflügeltes Wort. Oft zitiert. Zu oft reine Foksel. Will ich nicht Wasser predigen und Wein trinken, gibt es für mich nur eine passende Schreibweise. **Fairtrauen.** Was bedeutet das?

- Fairtrauen auf Vorschuss schenken. Insbesondere zu Beginn einer Zusammenarbeit die Basis, damit Positives gedeihen kann.
  - Kontrolle ist gut – Fairtrauen besser!
  - Wer fairtraut, gewährt mehr als eine Chance.
  - Fairtrauen heisst auch zutrauen.
  - Fairtrauen hilft loslassen. Und loslassen schafft Platz für Neues.
- \*\*Ausserdem: Wer nicht Alles im Griff hat, hat dafür die Hände frei.

Bestimmt lässt sich die Liste erweitern.

Übrigens. Fairtrauen ist selbstverständlich nicht nur Chefsache und auch für Entwicklungen wie [«Arbeit 4.0»](#) oder [«Holocracy»](#) das Fundament.

Und du? Vertraust du noch oder **fairtraust** du schon?

\*Name geändert

\*\* Zitat aus einer Coaching-Weiterbildung